

---

# VAS PROTOKOLL VOM 04.12 2013

## Table of Contents

1. TOP 1: Beginn der Versammlung .....	1
2. TOP 2: Semesterticket .....	1
2.1. Beginn der Diskussionsrunde .....	1
3. TOP 3: Werbeblock .....	2
4. TOP 4: Unterfinanzierung .....	2
4.1. Beginn der Diskussionrunde .....	3
5. TOP 5: AK Vollversammlung .....	4
6. TOP 6: Verabschiedung .....	4

Etwa 250 Studierende im Audimax.

## 1. TOP 1: Beginn der Versammlung

*18:18 Uhr* Begrüßung durch die Moderation Martin Knöfel und Kristina Pröstel Es wird die Gliederung vorgestellt und Allgemeines zum Abstimmungsvorgang etc. erzählt.

## 2. TOP 2: Semesterticket

*18:22 Uhr* Benedikt Kopera erläutert die Problematik und erwähnt, dass das Thema seit nun 20 Jahren akut ist. Andere Universitäten dieser Größenordnung besitzen bereits ein Semesterticket Der vom VGN angebotene Vertrag mit einem verpflichtenden Ticket für 130-140 Euro pro Semester wurde vom Studentenwerk aufgrund rechtlicher Bedenken nicht unterzeichnet. In München gibt es seit diesem Semester ein Sockelmodell mit einem Basispreis von 59 Euro. Für weitere 141 Euro gibt es ein Ticket für den Gesamtverbund. In Erlangen blockiert der VGN derzeitige Verhandlungen mit dem Hinweis auf die noch ausstehenden Daten der Fahrgastbefragung von 2012. (*siehe Folien für Details*)

*18:29 Uhr* Dr. Tim Elrick (Lehrstuhl für Geographie) stellt die Umfrage der Uni vor, diese erreichte einen Rücklauf von 22% und ist dadurch aus wissenschaftlicher Sicht repräsentativ. Das Ergebnis wird im Detail erklärt, Hauptkenntnis ist eine hohe Pendelquote von Studierenden zwischen Erlangen und Nürnberg. Allerdings ist für Studierende in Erlangen der Nutzen eines Semestertickets nur im Hinblick auf das kulturelle Angebot der Nachbarstädte vorhanden. (*siehe Folien für Details*)

### 2.1. Beginn der Diskussionsrunde

*18:40 Uhr* - Wurde in der Statistik nach Jahreszeiten unterschieden? Tim Elrick: Ja, allerdings sind die bisher ausgewerteten Zahlen nur vom Winter. Es gibt zwar Unterschiede, aber die Schwankungen sind eher gering. - Die Verhandlung um ein Semesterticket soll auch mit Schüler abgestimmt werden, welche ab der 11. Klasse für den ÖPNV zahlen müssen. - Die vorgegebene Abstimmungsfrage "Wollen wir ein zeitliches oder räumlich beschränktes Sockelmodell" soll in zwei Fragen aufgetrennt werden. - Anmerkung das die Beschränkung des Semestertickets auf die Vorlesungszeit vielen nicht helfen würde (Beispiel Prüfungszeit Techfak) Benedikt Kopera: Die Forderung an den VGN ist definitiv nach einem 6 Monate gültigen Semesterticket. - Sollte man nicht

ein bayernweites Semesterticket fordern? Benedikt Kopera: Ein verbundsweites VGN-Semesterticket ist wahrscheinlicher als ein bayernweites Semesterticket. Allerdings gibt es eine von München aus gestartete Initiative, der sich angeschlossen wird. - VGN ist einer der größten Verkehrsverbunde deutschlandweit, d.h. ein verbundsweites Modell ist eher unwahrscheinlich. Man sollte deshalb mit Coburg und Bamberg gemeinsam das Semesterticket fordern. Benedikt Kopera: Beide Unistädte haben bereits ein Semesterticket, allerdings noch aus der Zeit bevor diese dem VGN beigetreten sind. - Wie wird sich die Verbesserung des ÖPNV sich vorgestellt? Benedikt Kopera: ÖPNV-Anteil solle insgesamt steigen im Vergleich zum Personenprivatverkehr. - Bayernweites Ticket soll auf jedenfall zusätzlich gefordert werden, alle Optionen sollte versucht werden. Grund: Dies ist nicht die erste Verhandlung mit dem VGN, deshalb sollte durch das Gespräch mit dem neuen Verhandlungspartner DB etwas Druck ausgeübt werden. Meinungsbild: Soll sich die Stuve für Verhandlungen sowohl mit der Bahn als auch mit dem VGN einsetzen? - Wurden die Leute bei der Umfrage gefragt, wieso sie das Fahrrad oder das Auto statt den ÖPNV nutzen? Tim Elrick: Prinzipiell ja, wobei solche konkreten Fragen schwer auszuwerten sind. Es wird aber noch weiter ausgewertet, bisheriges Ergebnis: Diesen Leuten ist der ÖPNV schlicht zu teuer, allerdings ist dieses Argument dem VGN bereits lange bekannt. - Gibt es noch andere Möglichkeiten statt mit dem VGN zu verhandeln, z.B. klagen? Benedikt Kopera: Der VGN ist der einzige Anbieter von ÖPNV in der Gegend. Allerdings sind die Städte ein wichtiger Ansprechpartner, die weiterhelfen können. Zum Beispiel in München hat die Stadt die Bürgerschaft für mögliche Fehlkalkulationen übernommen. Tim Elrick: Die VGN findet auch, dass die Zeit reif ist für ein Semesterticket, es fehlen allerdings laut VGN die verlässlichen Zahlen für ein konkretes Angebot. - Der VGN hält die Studierendenschaft hin, deswegen könnte man eine Demonstration gegen das fehlende Semesterticket organisieren. Demos wie gegen Studiengebühren und Unterfinanzierung waren in der Vergangenheit bereits sehr erfolgreich, somit sollte man analog dazu agieren. Meinungsbild: Wollen wir eine Demo zum Thema Semesterticket organisieren? - Man sollte sich zuvor die rechtliche Mittel sichern: Das Recht auf Mobilität fordern, dann kann sich die VGN nicht dagegen verwehren. - Wie realistisch ist die Einführung eines Semestertickets zum nächsten Wintersemester? Tim Elrick: Die Daten der VGN Umfrage sind erst irgendwann 2014 verfügbar, diese müssten dann noch durchgerechnet werden, erst danach kann verhandelt werden. Die uniinterne Umfrage wird nicht vom VGN akzeptiert. *(Die Moderation schließt die Redeliste)* - Gibt es eine Chance, dass die Kosten für das Semesterticket zum Teil vom Land getragen werden, sodass das Sockelmodell auch finanzierbar ist. Benedikt Kopera: Es gab Gespräche mit der Stadt Nürnberg, allerdings haben diese das letzte mal wenig Aussicht auf Erfolg geliefert. Aber es wird weiterhin versucht. - Zum Vorschlag der Demo: die Schüler miteinbeziehen! Meinungsbild: Wollen wir die Schüler bei der Demo miteinbeziehen?

*(siehe Extrafolien für die Ergebnisse der Meinungsbilder)*

### **3. TOP 3: Werbeblock**

19:04 Uhr Andreas Lainer stellt Webseite der Stuve (<http://stuve.uni-erlangen.de>) kurz vor. Lisa-Maria Leipersberger stellt den neuen AK (Sub)Kultur vor und ruft zur Beteiligung auf.

### **4. TOP 4: Unterfinanzierung**

19:07 Uhr Beitrag von Herrn Thomas A.H. Schöck (Kanzler der FAU). Er führt in die derzeitige Faktenlagen ein: Die FAU hat über 300 Gebäude mit 400000 qm Nutzfläche an verschiedenen Orten (Erlangen, Nürnberg, Fürth, Bamberg, Pleinfeld und Südkorea). Der bayrische Haushalt beträgt 45 Mrd. Euro, von denen die Uni etwa 350 Mio. Euro und das Klinikum rund 450 Mio. Euro erhält.

Viel Geld kommt auch über Drittmittel. Die Baumaßnahmen sind im Bereich von etwa 20-40 Mio. Euro. Es gibt 3 Kategorien für Baumaßnahmen: 1. Bauunterhaltsmaßnahmen: Jährlich werden 40 Mio. Euro beantragt, aber nur 4 Mio. Euro genehmigt. Durch die Haushaltssperre bleiben davon dann 3,5 Mio. Euro. 2. Kleine Baumaßnahmen (bis 1 Mio. Euro): Es stehen dafür jährlich 700000 Euro bis 1 Mio. Euro zur Verfügung. Erwirtschaftete Haushaltsmittel (z.B. nicht besetzte Stellen) dürfen ebenfalls dafür verwendet werden. Allerdings reicht dieses Geld nicht aus, deshalb gab es bereits im April die Anweisung: Nur noch Leib und Leben-Maßnahmen werden genehmigt. Diese sind auch bezahlbar. 3. Große Baumaßnahmen (ab 1 Mio. Euro): Langer Weg: Der Bauantrag geht ins zuständige Ministerium und wird dort von diversen Ministerien geprüft. Danach geht der geprüfte Antrag in den Landtag. Geht der Antrag durch den Landtag, wird der Auftrag und ein Plan erstellt (d.h. Kosten werden geschätzt etc.). Dieser Plan geht dann den gleichen Weg wie der Bauantrag. Geht auch der Plan durch den Landtag, kann mit dem Bau begonnen werden. Die FAU hat sehr alte Gebäude, zum Teil noch aus der Gründungszeit (18. Jahrhundert), aber auch viele von der vorletzte Jahrhundertwende (diese gelten aber als ziemlich robust). Die Gebäude aus den Ende 60/70er Jahre sind dem hingegen trotz mehrfacher Sanierung immer noch problematisch. Eine Bevorteilung von einzelnen Fakultäten - insbesondere bei den Gebäuden - ist völlig unzutreffend, da jede Fakultät bauliche Probleme hat. Die Beantragung des Geld für die Kochstraße ist eine Ausnahme: Die 1,5 Mio. Euro für die Sanierung wurden außergewöhnlich schnell genehmigt. Daneben gibt weitere große Baustellen: - die Philfak (Kochstr. 4) hat eine Restlaufzeit von etwa 10 Jahre nach der Notsanierung. - Die PSG-Türme sind PCB-belastet Das Areal muss in relativ absehbarer Zeit (10-25 Jahre) grundlegend erneuert werden. Das Sanierungskonzept für den Gesamtbereich Kochstraße, Schillerstrasse, Bismarckstrasse wird durch kompletten Abriss und Neubau für viele Jahre eine riesige Baustelle sein. Überlegung: Das ehemalige Quelle-Gelände könnte genutzt werden, somit könnten die Geisteswissenschaften nach Nürnberg umziehen. Allerdings würde dies Probleme mit der Bibliothek, der Mensa und der Stadt Erlangen selbst geben. Daraufhin wurde eine Pressemitteilung veröffentlicht, dass das Gelände für eine Hochschulnutzung nicht in Frage kommt. Neue Überlegung: die Siemens AG möchte vom Zentrum zum Südgelände umziehen. Die Gebäude in der Innenstadt werden somit nach und nach frei. Die Uni könnte dorthin umziehen. Dies wird derzeit geprüft, es gibt noch einige Probleme im Detail.

19:27 Uhr Rückblick von Lisa Maria Leipersberger (AK Kochstraße): Auslöser war der Einsturz eines 4qm großen 100kg schweren Teils der Decke der Archäologie. Im Anschluss wurde das Gebäude aufgrund Gefahr für Leib und Leben gesperrt. Die Mängelliste ist lang: von rostigen Türen, Wasserschäden, Brandschutzschäden bis hin zu Problemen beim Evakuierungskonzept. Dies kann alles auf Substanz und Sanierungsstau zurückgeführt werden. Durch die plötzliche Sperrung wurde die Arbeit viele Studierender über Monate blockiert. Es folgte ein Umzug nach Tennenlohe zu einem für 4 Jahre angemieteten Gebäude der Firma Areva, was offiziell am 11.11.2013 erfolgte. Details waren allerdings vorerst ungeklärt (es gab z.B. weder Internet noch Telefon), auf die Bücher konnte lange nicht zugegriffen werden. Derzeit haben die betreffenden Bibliotheken kaum offen, die Entfernung der Lehrstühle zum Campus ist groß. Ab Sommersemester 2014 soll der Lehrbetrieb wieder an der Kochstraße stattfinden. Die durchgeführten Aktionen waren eine Demonstration, Protest am Dies Academicus sowie offene Briefe der Institute. (*siehe Folien für Details*)

## 4.1. Beginn der Diskussionrunde

19:38 Uhr - Gibt es Gutachten über die Sicherheit? Thomas Schöck: Es gibt anlassbezogene Gutachten, welche nur bei Vermutungen von Problemen erstellt werden (wie bei der Kochstraße mit anschließender Sperrung geschehen). Rückblickend ist es allerdings immer einfach die Probleme aufzuzählen. Dass die Decke einstürzt war nicht absehbar. Allerdings wenn von Gefahr für Leib und

Leben auszugehen ist, wird immer gesperrt. Die Universitätsleitung hat die Betriebsverantwortung, duldet sie wissentlich lebensgefährliche Zustände, würde die Staatsanwaltschaft ermitteln. - Muss das erst gemeldet werden? Thomas Schöck: Wenn der Verdacht besteht (wie z.B. bei PCB anhand des Baujahrs), wird ein Gutachten erstellt. - Nachfrage: Gibt es regelmäßige Kontrollen? Thomas Schöck: Das Referat für Bauangelegenheiten ist dafür verantwortlich, das ist aber auch auf Hinweise angewiesen. - Bayernweit haben alle Unis bauliche Mängel, die Mittel Fehlen - gibt es da von den Rektoren der Unis gemeinsame Aktionen. Thomas Schöck: Die Rektoren reden miteinander, das Land will mehr Geld zur Verfügung stellen. Ein Problem ist die Entscheidung zwischen Neubau und Sanierung. Lisa Maria Leipersberger: Der Rektor der Universität Regensburg wäre beinahe von einem herab fallenden Stein an seiner Uni erschlagen worden, allerdings wurde trotz einer Intervention beim Staatsminister abgesehen von einer Absperrung nicht reagiert. - In der Bismarckstr 8 (Nordische Philologie) leiden Dozenten aufgrund einer Schimmelwolke an gesundheitlichen Problemen... Thomas Schöck & Lisa Maria Leipersberger: Das Problem ist nicht bekannt. - Die Schuldfrage ist wichtig und muss geklärt werden! Meinungsbild: Wollen wir die Schuldfrage auf dem nächsten Plenum klären? - Petitionen und Demonstrationen haben Wirkung, es ist allerdings zu wenig passiert (nur eine Demo in 3 Monaten). Die Liberale Hochschulgruppe fordert eine Petition. Lisa Maria Leipersberger: Es gibt einen Arbeitskreis dafür, der sich über die Unterstützung freuen würde. - Wer haftet bei Schadstoffbelastung mit Gesundheitsschäden? Sollen die Gebäude regelmäßig geprüft werden? Thomas Schöck: Diese Prüfungen findet statt. - Kommentar zur o.g. Petition: Meinungsbild zu einer Petition ist wenig sinnvoll solange der Text dazu nicht bekannt ist. - Gibt es Optionen für die Uni um Gelder (z.B. die für Exzellenzinitiativen) frei zu machen und in Bestandserhaltung zu investieren, um somit der langsamen Politik entgegenzuwirken? Thomas Schöck: Die Minister behaupten sich zukünftig intensiv einzusetzen; Exzellenzgelder (und andere Gelder) dürfen jedoch nicht anderweitig verwendet werden. (*Die Moderation schließt die Redeliste*) - Wieso wurde das Gebäude der Kochstraße erst so spät gesperrt? Thomas Schöck: Die Gefahrenlage musste erst begutachtet werden. - Die Liberale Hochschulgruppe zieht ihre Forderung nach einem Meinungsbild bezüglich der Petition zurück. - Werden die Studierende über die Ergebnisse der PCB Messung via Email informiert? Davor wurden die Informationen ausschließlich über Presse verfügbar. Thomas Schöck: Alle Benutzer der Gebäude werden informiert.

*(siehe Extrafolien für Ergebnis der Meinungsbilder)*

## **5. TOP 5: AK Vollversammlung**

20:10 Uhr Tobias Langer stellt den Arbeit des Arbeitskreis Vollversammlung vor und lädt ein zur Nachbesprechung der Vollversammlung am Dienstag, 10.12 2013.

## **6. TOP 6: Verabschiedung**

20:10 Uhr Ende der Veranstaltung und Hinweis, dass es im Anschluss noch Glühwein gibt und sich im Foyer des Audimax noch verschiedene Hochschulgruppen vorstellen.